



ulmer

Liane Rauch | Christina Landmann

HUNDEPROBLEME LÖSEN MIT **TRAINING** UND **HOMÖOPATHIE**



Liane Rauch / Christina Landmann

**HUNDEPROBLEME
LÖSEN MIT TRAINING
UND HOMÖOPATHIE**





Liane Rauch | Christina Landmann

HUNDEPROBLEME LÖSEN MIT **TRAINING** UND **HOMÖÖPATHIE**



Inhalt

Das erwartet Sie 7

Homöopathie 12

Angst 16

Was ist Angst? 18

Angst vor Geräuschen und Situationen 21

Angst vor Gegenständen 27

Angst vor Menschen 31

Allesfresser 38

Auffälliges Fressverhalten 40

Unersättlicher Appetit 43

Giftköderprävention 49

Fressen ungewöhnlicher Dinge 51

**Autoaggression, Selbstverletzung
und Depression 56**

Zwangsstörungen bei Hunden 58

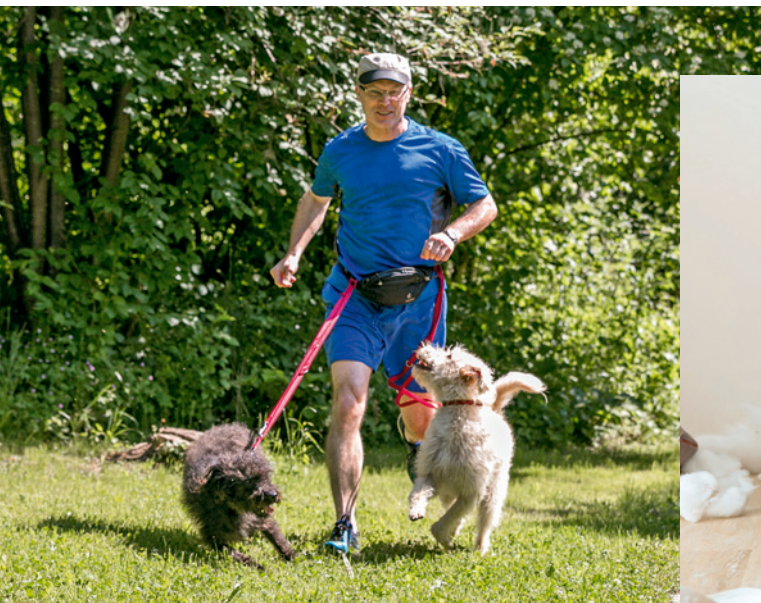
Autoaggressives Verhalten 61

Selbstverletzung 66

Leckekzeme und andere Hautprobleme 68

Depressionen und Trauer 74





Übersteigter Bewegungs- drang 80

„Zu“ aktiv? 82

Ausgewogen beschäftigen 88

Entspannen lernen 91

Entspannung für die Psyche bei Burn-out 93

Konzentration lernen 99

Zerstörungswut 128

Spaß am Zerstören? 130

Service 138

Checklisten 138

Die Autorinnen 142

Unruhe 104

Unruhige Vierbeiner 106

Schreckhaftigkeit und Nervosität 108

Nerven stärken 111

Ruhe fördern 116

Harmonie in einer Hundegruppe 121





Das erwartet Sie

Mit den hier beschriebenen **Lösungsansätzen** geben wir Ihnen Vorschläge an die Hand, die ein weiteres Training eventuell unnötig machen. Außerdem bilden sie die Basis, um erfolgreich in ein intensiveres Training einzusteigen, wenn dies notwendig sein sollte.

Allerdings ist ein noch detaillierteres Training oft überflüssig, wenn zu den Lösungsansätzen die richtigen Globuli gefunden und die Lösungsansätze beachtet wurden.

Dieses Buch kann bestens mit den Büchern „Hundetraining ohne Worte“ und „Mein Einstein auf vier Pfoten“, beide von Liane Rauch (siehe S. 142), kombiniert werden. So bieten die Lösungen und Trainingsschritte eine optimale Abwechslung.

Mit den **Trainingsschritten** gehen Sie in die Aktivphase des Trainings über. Hatten die vorangegangenen Lösungsansätze wenig bis keinen Erfolg, erfordert dies ein weitergehendes Training.

Bauen Sie die Trainingsschritte in Wocheneinheiten auf. Lassen Sie sich und Ihrem Hund genug Zeit. Braucht Ihr Hund länger, geben Sie ihm auch mehr Zeit. Passen Sie die Trainingszeit individuell an Ihren Hund an. Auch wenn das Erlernete vielleicht schon gut funktioniert,

sichern Sie den Lernerfolg lieber noch über ein paar Tage ab. Eine gute Basis erspart Ihnen viel Korrekturarbeit.

Alle in diesem Buch gemachten **Zeitangaben** sind als Anhaltspunkt zu verstehen. Sie basieren auf Erfahrungen mit Kunden- und eigenen Hunden und sind **nicht** auf alle Hunde eins zu eins übertragbar.

Passen Sie alle angegebenen Zeiten an Ihre individuelle Situation und Ihren Hund an. Die Zeiten können sich je nach charakterlicher Grundeinstellung des Hundes erhöhen oder verringern. Arbeiten Sie die Lösungsansätze und Trainingsschritte nie zu schnell durch. Lassen Sie Ihrem Hund genügend Zeit und nehmen auch Sie sich genügend Zeit.

Alle in diesem Buch angebotenen **Checklisten** (siehe Kapitel „Service“) sind Vorschläge. Sie basieren auf Erfahrungen mit Kunden- und eigenen Hunden und sind **nicht** auf alle Hunde eins zu eins übertragbar. Passen Sie alle Checklisten an Ihren individuellen Tagesablauf und Ihren Hund an.

Bei den **homöopathischen Lösungsvorschlägen** „doktern“ Sie bitte nicht zu lange selbst herum. Ziehen Sie rechtzeitig einen Fachmann zurate und klären Sie eventuelle medizinische Probleme mit ihm ab. Geben Sie Globuli bitte nicht wie Hustenbonbons. Auch Globuli sind Medikamente, mit denen man verantwortungsvoll umgehen muss.

Ein harmonisches Miteinander ist die beste Basis für einen entspannten Alltag.

Am Ende jedes Kapitels werden die möglichen homöopathischen Arzneimittel und Alternativen dazu genannt und es wird beschrieben, für welche Hunde sie in Frage kommen (Konstitutionsmittel). Bitte sorgfältig auswählen!

Hunde wieder denken lassen

Dieses Buch soll Ihnen Lösungsansätze ohne großen Aufwand bieten. Ich bin ein großer Anhänger der einfachen und logischen Lösungen, die der Hund auch versteht.

Die klassische Hunderziehung basiert darauf, dass der Hund ein gegebenes Kommando ausführt. Der Hund wird zum „Befehlsempfänger“ degradiert. Leider wird noch immer zu wenig Augenmerk auf den Beziehungsaufbau und das Verfestigen der Bindung des Hundes zum Halter gelegt. In der Regel lernen Hunde in der konventionellen Hunderausbildung nur die Grundkommandos, die sicherlich wichtig sind, aber nicht die höchste und einzige Priorität bei der Erziehungsarbeit haben sollten.

Wenn man sich einmal bewusst macht, zu welchen Leistungen Hunde fähig sind – und zwar alle Hunde –, fordert und fördert die althergebrachte Hunderausbildung diese hochintelligenten Tiere nicht wirklich.

Blindenführhunde leihen ihrem Halter ihre Augen. Sie können Entfernungen und Höhe abschätzen, Farben und Formen unterscheiden und abwägen, ob ein Weg sicher oder gefährlich ist.

Servicehunde helfen ihrem Halter im Alltag in vielen Situationen. Sie heben heruntergefallene Dinge auf, öffnen und schließen Türen und Schränke, machen

Licht an und aus und helfen ihrem Halter beim An- und Ausziehen.

Warnhunde von z. B. an Epilepsie erkrankten Menschen spüren einen Anfall, lange bevor er eintritt, und können somit das Leben ihres Halters retten.

Geben auch Sie Ihrem Hund die Möglichkeit, wieder selbst denken zu dürfen. Die gängigen Grundkommandos wie „Sitz“, „Platz“, „Bleib“, „Fuß“ und „Hier“ lernt der Hund dann wie von alleine nebenbei. Die Kommandos werden schneller und freudiger ausgeführt, wenn der Hund sich diese selbst erarbeiten darf.

Wenn Sie Ihrem Kind bei den Mathematikhausaufgaben alles vorrechnen, wird es selbst nie rechnen lernen und auch keine Freude daran entwickeln.

KURZ GEFASST

- Einfache, logische Lösungsansätze
- Trainingsschritte für den Hund verständlich gestalten
- Individuelle Persönlichkeit Ihres Hundes beachten
- Hunde wieder selbstständig denken lassen

Die gängigsten Erziehungskonzepte

Das **Rudelführerkonzept** wird mit der Dominanztheorie begründet. Dieses Erziehungskonzept ist jedoch abzulehnen, da es völlig am natürlichen Verhalten des Hundes vorbei erzieht.

Ein paar Beispiele dazu:

- > Der Rudelführer geht immer vorne. – Nein, das ist ein Irrtum. Ein schlauer Rudelführer wird sich immer entweder innerhalb der Gruppe oder an deren Ende aufhalten. Dies ist die sicherste Position, da eventuelle Gefahren oder Angriffe von der Gruppe erkannt und geblockt werden. Ein schlauer Rudelführer wird sich niemals in Gefahr begeben.
- > Der Rudelführer hat immer recht. – Bedingt stimmt dies, hat aber nichts mit dem „Rudelführer“ aus menschlicher Sicht zu tun. Rudelführer in einer Hundegruppe ist der cleverste und raffinierteste Hund. Es muss nicht zwingend immer der älteste Hund sein. Und natürlich hat der Intelligente in der Regel recht.
- > Der Rudelführer setzt mit Gewalt seinen Willen durch. – Niemals, ein souveräner, selbstsicherer Rudelführer hat Gewalt nicht nötig. Er leitet und lenkt seine Gruppe mit Intelligenz, Klugheit und Vernunft. Ein selbstsicherer Rudelführer hat es nicht nötig, laut oder gewalttätig zu werden.

Der sogenannte **Mittelweg** ist eine Kombination aus aversiven (Widerwillen hervorrufenden) und positiven Erziehungskonzepten.

Es kommen aversive Hilfsmittel wie Rappeldosen, Wassersprayer und Sprayhalsbänder oder positive Verstärker wie Stimme, Clicker und Belohnungen zum Einsatz.

Für den Hund ist der Mittelweg manchmal etwas unverständlich, da ständig von negativ zu positiv und umgekehrt gewechselt wird. Es werden also keine klaren Aussagen vom Halter gemacht. Der Hund zeigt eine unerwünschte Handlung, wird dafür bestraft und dann meist sofort gelobt. Die Handlung, die der Hund gezeigt hat, versteht dieser jedoch für sich selbst nicht als „falsch“.

Hunde untereinander agieren ohne Hilfsmittel. Sie verwenden weder Rappeldosen noch Clicker. Hunde sind untereinander eindeutig.

Bei den so genannten „**Wattebauschwerfern**“ wird in der Regel komplett auf aversive Hilfsmittel und Erziehungsmethoden verzichtet. Handlungsverstärker sind immer positiv, Strafe wird abgelehnt.

Kritisch wird es jedoch, wenn dem Hund absolut keine Grenzen gesetzt werden. Es sollte bei dieser Methode dringend darauf geachtet werden, dass sich der Hund nicht zu sehr verselbstständigt. Es gibt einfach Hunde, die auch mal eine klarere Ansage benötigen als andere.

Wie würden Hunde erziehen?

Hundehalter, die eine harmonische Hundegruppe ihr Eigen nennen, sollten sich die Zeit nehmen und ihre Gruppe genau beobachten. Einzelhundehalter können bei gemeinsamen Spaziergängen die Interaktionen unter den Hunden beobachten. Hunde agieren in



Erziehungs- und Korrekturmaßnahmen immer eindeutig und klar. Es gibt kein „Jein“, „vielleicht“ oder „... könntest du bitte mal ...“.

Hunde verwenden keine Hilfsmittel. Ich habe noch nie gesehen, dass eine Hundemutter ihre Welpen „anlickert“, wenn diese etwas richtig machen. Sie belohnt richtiges Verhalten mit Sozialkontakt und/oder Fütterung der Welpen. Ich habe noch nie gesehen, dass Hunde mit Rappeldosen werfen, wenn sie einen anderen Hund korrigieren möchten. Korrekturen finden durch körperliche Einwirkung und/oder Blickkontakte statt.

Die Mitglieder einer harmonisch sozialisierten Hundegruppe werden niemals gewalttätig. In der Regel reichen kurze Blicke, eindeutige Körpersprache und kurze, knappe Aktionen, um einen frechen Schnösel in seine Schranken zu weisen.

Hunde untereinander sind nicht unfair und messen nicht mit zweierlei Maß. Sie sind miteinander erstaunlich geduldig. Es ist wirklich bemerkenswert, was sich z. B. Welpen erlauben dürfen, bevor die Hundemama zu Korrekturmaßnahmen greift.

Mensch – Hund – Verstand

Ich versuche mich in meiner Hundegruppe so verständlich zu machen, wie es ein Hund tun würde. Ich bin eindeutig, ich bin leise und souverän, ich bin fair und vor allem setze ich zuallererst meinen Verstand ein. Wie ein guter Rudelführer eben.

Meine Hunde dürfen mich überschwänglich begrüßen, wenn ich nach Hause komme. Das tun Hunde einer harmonischen Gruppe untereinander auch. Wenn es mir zu viel wird, gehe ich einfach weg. Das hat bisher noch jeder meiner Hunde sofort verstanden.

Meine Hunde dürfen draußen frei laufen, ohne dass ich ständig korrigierend eingreife. Sie haben gelernt: Die da hinten ist die Schlaueste in der Gruppe, mit ihr bleiben wir doch gerne von alleine in Kontakt.

Auch wenn ich eher zur „Wattebauschfraktion“ gehöre, setze ich meinen Hunden sehr wohl Grenzen. Es gibt Taburäume im Haus und auch beim Spaziergang müssen alle in gewissen Situationen einfach funktionieren. Ich bin ein Gegner der Laisser-faire-Erziehung.

KURZ GEFASST

- Hunde erziehen ohne Hilfsmittel
- Hunde erziehen ohne Gewalt
- Hunde müssen verstehen, um was es geht
- Hunde sind fair und immer eindeutig

Wir vertrauen uns gegenseitig, weil wir uns verstehen. Ist man Hunden gegenüber klar in seinen Aussagen, treten viele Probleme gar nicht erst auf.

Homöopathie

Prinzip der Behandlung

Dr. Samuel Hahnemann (1755–1843) war der Begründer der Homöopathie. Unzufrieden mit den Behandlungen seiner Zeit, entwickelte er eine Methode, die Arzneimittel gezielt und individuell zu verwenden. Er entdeckte durch viele Versuche, dass Arzneien gezielter und sanfter wirken, wenn sie nach dem Ähnlichkeitsprinzip eingesetzt werden.

Dieses Prinzip formulierte er so: „Similia similibus curentur“, das heißt sinngemäß „Ähnliches möge durch Ähnliches geheilt werden“. Er verabreichte

gesunden Menschen Arzneisubstanzen und notierte, welche Symptome sie auf diese Mittelgabe bekamen. Diese Mittel setzte er dann bei den Patienten ein, die diese Symptome als Krankheit hatten, und konnte sie dadurch sanft heilen.

Der Patient bekommt Mittel, die seine Selbstheilungskräfte anregen und dem Körper helfen, diese zur Heilung einzusetzen. Darum muss man mit dem Patienten ein sehr genaues Erstgespräch, eine sogenannten Anamnese, durchführen. Hierbei werden alle bisherigen Erkrankungen und Symptome festgehalten. Die körperliche, emotionale und geistige Ebene spielen eine sehr wichtige Rolle.

Finden des Konstitutionsmittels

In der Homöopathie spielen nicht nur die klinischen Diagnosen wie z. B. Durchfall, Erbrechen, Hauterkrankungen usw. eine vorrangige Rolle, sondern vor allem die Gesamtheit aller Symptome. Die Vorlieben und Eigenheiten des Patienten sind ebenfalls wichtig für die Findung des richtigen Mittels.

Die Homöopathie eignet sich nicht nur für die Behandlung von akuten und chronischen Erkrankungen, sondern auch bei vielen Gemüts- und Geistes-symptomen. Damit man das passende Mittel findet, werden die auffallenden körperlichen und Gemütssymptome einbezogen. Werden alle Faktoren berück-



Trägerstoff der Globuli sind Rohrzuckerkügelchen. So können auch Hunde mit Intoleranzen und Allergien gut damit behandelt werden.